Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 2

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KINDERWEISHEIT

Mein dreijähriger Bruder Markus hört viel Musik und singt gern. Jeden Morgen nach dem Aufwachen singt er: «Alli mini Aentli . . .» Beim Anziehen sagte er einmal zu meiner Mutter: «Ich han immer wöle ‚Roti Rösli im Garte' singe, aber es sind immer ‚Alli mini Aentli . . .' usecho.» B. B. in B.

+

Unser Ursli begab sich unaufgefordert an eine ihm bekannte Tankstelle, läutete dem Tankwart und bat ihn, ihm doch sein Trottinet zu pumpen. Der Tankwart erfüllte ihm seinen Wunsch und sagte dann spasseshalber: «Ja, mein Lieber, das kostet natürlich einen Franken.» Der Kleine war verlegen, da er doch kein Geld bei sich hatte, antwortete aber dann plötzlich: «Jä, de löt mer halt d Luft wider use.»
T. S. in B.

—

Meine vierjährige Enkelin ist auf Besuch. Da der Grossvater nicht zum Nachtessen kommt, darf Annemarie an seinem Platz sitzen und auch eine Serviette an Stelle des Lätzchens umbinden. Mit wichtiger Miene mimt sie den Grossvater, dann meint sie plötzlich: «Du Grossmüeti, ich säge dir aber nüd Frieda.»
F. W. in M.

+

In der Zehnuhr-Pause muss ich noch rasch einige Arbeiten durchsehen. Die Kleinen umringen das Pult, und jedes weiss etwas zu berichten. «Gönd jetzt veruse!» Die Mahnung nützt wenig. «So haueds entlech emol zum Tempel us!» Jetzt verschwinden die Schüler, und eben höre ich noch, wie Ruedi verschmitzt flüstert: «Zum Tempel us, de Hoheprieschter hets gseit!» E. R. in K.

—

Ich lutschte an einem Eukalyptuszeltli. Nina wollte auch eines haben. Nach einer Weile zog sie den Atem ein paarmal tief ein und stellte dann fest: «Vu dem Zückarli kumma i ganz an kalta Schnuf übar.»
N. R. in L.

+

Heute hat der Gärtner hinter unserm Haus Tannenzweige zum Decken der Rosen abgeladen. Mein Hannes (4½jährig) sieht das und kommt ganz aufgeregt zu mir gesprungen: «Du, Mame, de Gärtner häd en Chrischtbaum zum Zämesetze bracht!» M. B. in Z.